

## KoWa Newsletter März 2009

### Inhaltsverzeichnis

<u>1 DFG-Aktionslinie "Virtuelle Forschungsumgebungen - Infrastruktur und Demonstrationsobjekte".....</u>	<u>1</u>
<u>2 Dokumentation zur Biodiversitätsforschung.....</u>	<u>2</u>
<u>3 Ausschreibung Forschungspreis Technische Kommunikation 2009.....</u>	<u>2</u>
<u>4 Vom Ziel zur Realität: Das Forschungsflugzeug HALO ist da!.....</u>	<u>3</u>
<u>5 Pushing Water Higher up the Development Agenda.....</u>	<u>4</u>
<u>6 Weltwirtschaftsforum (World Economic Forum) Water Initiative – 1.Entwurf zu einem Strategiepapier.....</u>	<u>5</u>
<u>7 Projektinitiative der acatech: Georessource Wasser - Globaler Wandel .....</u>	<u>5</u>
<u>8 Ausschreibung „Konrad – Keilhack – Preis“.....</u>	<u>5</u>
<u>9 ERSEC International Conference 2009 „Sustainable Land Use and Ecosystem Conservation“.....</u>	<u>5</u>
<u>10 World Water Day 2009 on "Shared Water - Shared Opportunities".....</u>	<u>6</u>
<u>11 Fachkonferenz "Chancen für die deutsche Wasserwirtschaft in China" am 06.03.2009 .....</u>	<u>6</u>
<u>12 Konferenz - Wasser Berlin 30. März bis 3. April 2009.....</u>	<u>6</u>
<u>13 Tag der Hydrologie vom 26-27.März 2009 in Kiel.....</u>	<u>7</u>
<u>14 Wasser 2009- Jahrestagung der Wasserchemischen Gesellschaft.....</u>	<u>7</u>

## **1 DFG-Aktionslinie "Virtuelle Forschungsumgebungen - Infrastruktur und Demonstrationsobjekte"**

Zur Unterstützung neuer digitaler Informations- und Kommunikationswege schreibt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Aktionslinie "Virtuelle Forschungsumgebungen - Infrastruktur und Demonstrationsobjekte" aus.

Im Antrag ist darzulegen, welchen Schwerpunkt das beantragte Projekt besitzt:

- Entwicklung (im Vordergrund steht der Aufbau einer neuen Informations-Infrastruktur);
- Nachnutzung (Verbesserung der Kooperation auf der Basis bereits vorhandener, bewährter Technologien. Der Schwerpunkt liegt auf der Nachnutzung und Anpassung dieser Technologien).

Die Projektdauer sollte in der Regel auf zwei Jahre angelegt sein. Der Aufbau von dauerhaften Strukturen kann unter Umständen über einen längeren Zeitraum, in der Regel drei Jahre, gefördert werden.

Anträge mit allen erforderlichen Anlagen (auch Vergleichsangebote) müssen bis zum 31. Mai 2009 in der Geschäftsstelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingegangen sein.

Nähere Informationen unter:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/andere\\_verfahren/info\\_wissenschaft\\_09\\_09.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/andere_verfahren/info_wissenschaft_09_09.html)

## **2 Dokumentation zur Biodiversitätsforschung**

Der weltweit zunehmende Verlust an Arten gefährdet die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme und damit unsere Lebensgrundlage. Um die Rolle der Biodiversität besser verstehen und Maßnahmen zu ihrem Schutz ergreifen zu können, müssen ihre Grundlagen umfassend erforscht werden. Die DFG fördert in diesem Zusammenhang eine Reihe von Projekten und unterstützt die stärkere Vernetzung der Biodiversitätsforschung in Deutschland.

Informationen über Themen, DFG-geförderte Projekte und Rahmenbedingungen für die Biodiversitätsforschung sind zusammengestellt unter:

[www.dfg.de/aktuelles\\_presse/themen\\_dokumentationen/biodiversitaet](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/themen_dokumentationen/biodiversitaet)

## **3 DFG-Konferenz zu den europäischen Perspektiven deutsch-russischer Forschungsk Kooperation in Moskau**

Pressemitteilung der DFG, Nr. 8

3. März 2009

### **Die Wissenschaft als Vorreiter**

Am Ende stand eine Vision: die eines europäischen Forschungsraums, in dem der freie Austausch von Wissenschaftlern, Forschungsergebnissen und Technologien ebenso selbstverständlich ist wie der freie Austausch von Waren, Menschen, Dienstleistungen und Kapital. Eine Vision für das Jahr 2020.

Der Weg dorthin ist noch weit, aber es gibt viele Erfolg versprechende Ansätze. Das zeigte in großer Deutlichkeit die internationale Konferenz „Europäische Perspektiven für die deutsch-russische Wissenschaftskooperation“, die

vergangene Woche in Moskau stattfand.

Eingeladen hatte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), unterstützt von der Vertretung der Europäischen Kommission in Russland; gekommen waren rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vor allem aus Deutschland und Russland.

„Die Integration Russlands in den europäischen Forschungsraum ist eines der Hauptziele der DFG-Aktivitäten in Russland“, unterstrich DFG-Präsident Professor Matthias Kleiner in seiner Begrüßung. Das hohe und über lange Zeit gewachsene Potenzial der deutsch-russischen Zusammenarbeit in der Wissenschaft, so Kleiner weiter, müsse und könne für Europa nutzbar gemacht werden. Die Wissenschaft habe hier eine Vorreiterrolle. Das seit 2003 in Moskau angesiedelte DFG-Büro mache deutlich, dass aus Sicht der DFG Russland eine Schlüsselrolle in der strategischen Partnerschaft zukomme.

Wie intensiv die deutsch-russische Forschungsk Kooperation bereits ist, zeigten anschauliche Präsentationen aus verschiedenen Wissenschaftsgebieten. So arbeiten bereits seit Beginn der 90er-Jahre Luft- und Raumfahrttechniker der Universität Stuttgart mit dem Khristianovich Institut für Theoretische und Angewandte Mechanik in Novosibirsk zusammen in der Entwicklung von Hyperschall-Transportsystemen.

In der Archäologie sind die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern besonders weit gediehen. Seit mehr als 15 Jahren arbeiten Deutsche und Russen in verschiedenen Grabungsprojekten zusammen, wie Professor Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin, darlegte. Die wissenschaftliche Zusammenarbeit sei so lebendig und belastbar, dass deutsch-russische Grabungsteams sogar in dritten Ländern wie dem Jemen oder der Mongolei gemeinsam arbeiteten. Vor allem die Zusammenarbeit der Studenten beider Nationen, die oft monatelang in einem Grabungshaus zusammenlebten, sei eine nicht zu unterschätzende Grundlage für Vertrauen, lebenslange wissenschaftliche Beziehungen und Bereicherung für beide Seiten, so Parzinger.

In der Quantenphysik arbeiten Wissenschaftler vom Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung in Dresden zusammen mit der Moskauer Staatsuniversität. Diese Kooperation wird durch die Ausweitung auf weitere Institute in Deutschland und Europa sowie den Einbezug einer Reihe weiterer russischer Forschungsinstitute erheblich ausgeweitet.

**In den Lebenswissenschaften schließlich gibt es seit 2006 ein Internationales Graduiertenkolleg in der Enzymforschung, das Doktoranden der Universitäten Gießen und Marburg sowie der Moskauer Lomonosov Universität zusammenbringt. Mit einem im 6. Rahmenprogramm geförderten Marie Curie-Doktorandennetzwerk hat das Graduiertenkolleg bereits den Zugang zu weiteren europäischen Fördermitteln und Standorten geschaffen.**

**Wie lässt sich die Zahl der erfolgreichen Kooperationen weiter steigern und auf europäischer Ebene noch sichtbarer machen? Diese Frage, vor allem von der russischen Seite gestellt, durchzog wie ein roter Faden die gesamte Konferenz. Eine weitere Antwort gab Professor Ernst-Ludwig Winnacker, Generalsekretär des European Research Council (ERC) und früherer DFG-Präsident. Er stellte die Fördermöglichkeiten des ERC dar, die für herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Nationen offenstehen, unter der Voraussetzung, dass sie mindestens zu 50 Prozent ihre Arbeit in einem europäischen Land leisten.**

Assoziierte Teammitglieder können allerdings schon jetzt in Drittländern wie Russland finanziert werden und dort arbeiten. Da eine mögliche Assoziierung Russlands zum 7. Rahmenprogramm auf politischer Ebene weiter diskutiert wird, ermunterten alle Redner die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Fortsetzung und Ausweitung ihrer Kooperationen, um auf diesem Weg, unterhalb des Radarschirms der großen Politik, gemeinsam auch europäische Fördergelder einzuwerben.

Die neuen Chancen und Möglichkeiten verfehlten ihre Wirkung nicht. Beim Rundgespräch mit hochrangigen Vertretern der russischen Akademie der Wissenschaften und Rektoren der Hochschulen wurden zwar die mit 0,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts sehr niedrigen Investitionen des russischen Staates in Forschung und Technologie beklagt. Aber es gab auch Stimmen wie die von Professor Mikhail Ugryumow, Berater des Präsidiums der Akademie der Wissenschaften, der den Willen der Akademie zur Zusammenarbeit mit dem ERC hervorhob. Er kündigte an, dass die Akademie eine Nationale Kontaktstelle für den ERC einrichten werde. Konstantin Skryabin, Direktor des Zentrums für Bioengineering der Russischen Akademie der Wissenschaften, mahnte eindringlich, junge begabte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu fördern und Exzellenzzentren aufzubauen. Kleinere Zahlen und bessere Fördermöglichkeiten sowie eine kompromisslose Eliteförderung, seien die entscheidenden Faktoren für den Erfolg auch des russischen Wissenschaftssystems.

Das rege Interesse an den Einzelberatungen für die nationalen und europäischen Fördermöglichkeiten und die bereits erzielten Erfolge zeigten: Vielleicht ist die Vision des freien Europäischen Forschungsraums im Jahr 2020 doch nicht mehr so weit entfernt.

### Weiterführende Informationen

Dr. Alice Rajewsky, Leiterin des DFG-Büros Russland, 119017 Moskau, 1. Kazačij Pereulok 5/2, Tel. +7 495 956-2706, [Alice.Rajewsky@dfg.de](mailto:Alice.Rajewsky@dfg.de)

## 4 Ausschreibung Forschungspreis Technische Kommunikation 2009

Michael Sonnabend, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit  
[Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft](#)  
26.01.2009

**Stifterverband**  
für die Deutsche Wissenschaft

*Stuttgart - Auch in diesem Jahr vergibt die Alcatel-Lucent Stiftung den Forschungspreis Technische Kommunikation.*

Der jährliche Forschungspreis wird einer herausragenden wissenschaftlichen Leistung im Themenkreis "Mensch und Technik in Kommunikationssystemen" nach einer eingehenden Begutachtung der Einsendungen durch Entscheid des Kuratoriums der Alcatel-Lucent Stiftung zuerkannt. Der thematische Rahmen ist weit gefasst, um den interdisziplinären Aspekt des Preises zu betonen. Der Preis ist mit € 20.000 dotiert.

Die Ausschreibung richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler außerindustrieller Forschungseinrichtungen. Die zur Auszeichnung vorgeschlagene Leistung soll einen wichtigen Beitrag zu einer menschengerechten Technik darstellen. Sie soll nicht in einer Einzelarbeit, sondern in einem "wegweisenden Gesamtschaffen" bestehen. Damit sollte sich ein Vorschlag in der Regel auf mehrere Publikationen oder Forschungsleistungen zum Themenbereich beziehen.

Details zum Procedere und den einzureichenden Unterlagen sind abrufbar unter:

<http://www.stiftungaktuell.de>

### Kontakt:

Petra Bonnet M.A.  
Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung  
Geschäftsstelle  
Lorenzstraße 10  
70435 Stuttgart  
Fon: 0711-821-45002  
Mobil: 0172-7352993  
Fax: 0711-821-42253

## 5 Vom Ziel zur Realität: Das Forschungsflugzeug HALO ist da!


Kirsten Achenbach, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
[Max-Planck-Institut für Chemie](#)  
26.01.2009

Am Samstag, dem 24. Januar 2009, ist das neue deutsche Forschungsflugzeug HALO in Oberpfaffenhofen gelandet. Zusammen mit den Nutzern aus der gesamten deutschen Atmosphärenforschung freuen sich besonders die Wissenschaftler des Max-Planck-Institutes für Chemie in Mainz, denn sie waren Ideengeber und haben maßgeblich an der Umsetzung mitgearbeitet. HALO, ein Flugzeug der Marke Gulfstream G550, eröffnet der deutschen Atmosphärenforschung im wahrsten Sinne des Wortes neue Horizonte. Denn es fliegt höher und weiter als alle Flugzeuge, die der Wissenschaft in Deutschland bisher zur Verfügung standen und kann dabei mehr und auch schwere und komplexe Instrumentensätze mitnehmen.

Zahlen: bis in 15,5 Kilometer Höhe transportiert HALO drei Tonnen wissenschaftliches Gerät samt Wissenschaftlern über 12.000 Kilometer weit. Dazu kommen diverse Lufterlässe und spezielle Geräteaufhängungen außen am Rumpf. HALO steht übrigens für High Altitude - Long Range Research Aircraft.

Das Flugzeug wird vom DLR - dem deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt - betrieben und ist an dessen Standort Oberpfaffenhofen beheimatet, steht aber der gesamten deutschen Atmosphärenforschung zur Verfügung, die auch für seinen Betrieb aufkommt. Die Gelder für das Projekt stammen zum größten Teil aus Mitteln des Bundes über das Ministerium für Bildung und Forschung, sowie aus der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und der Helmholtzgemeinschaft (HGF), dem auch das DLR angehört. Die Gelder sind über einen gemeinsamen Antrag des DLR und der MPG bewilligt worden.




Das HALO - gut zu erkennen, , die Messlanze am Bug des Flugzeugs. Nicht zu erkennen, aber vorhanden, die Befestigungen für verschiedene Messgeräte, die für die Kampagnen unterhalb des Rumpfes und der Flügel hängen werden.

Copyright DLR

Der Anfang war wie so oft ein unerfüllter Wunsch: "Jahrelang hat es mir Sorgen gemacht, dass es kein deutsches Forschungsflugzeug gibt, mit dem wir die Prozesse in der gesamten Atmosphäre, einschließlich dem Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre, untersuchen können", so Prof. Meinrat O. Andreae, Direktor am Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz. Gerade diese Region spielt aber eine kritische Rolle in den Wechselwirkungen zwischen Klima und den atmosphärischen Veränderungen, die der Mensch zu verantworten hat. In den tropischen und subtropischen Regionen gibt es aus dieser Höhe bisher kaum Daten, da geeignete Flugzeuge fehlten. "Daher haben wir uns hingesezt und im Mai 2000 die Vertreter der deutschen Atmosphärenforschung nach Mainz eingeladen. Bei diesem Treffen wurde das HALO zum Ziel, und mit der Landung des Flugzeuges am Samstag in Oberpfaffenhofen wurde es endlich Realität", freut sich Andreae darüber, dass das Flugzeug bald für den Einsatz bereitsteht. Auch die Direktoren der Abteilungen Atmosphärenchemie und Partikelchemie am MPI für Chemie, Prof. Johannes Lelieveld und Prof. Stephan Borrmann (hauptamtlich Professor am Institut für Physik der Atmosphäre an der Universität Mainz), sehen ihre Arbeit Früchte tragen. Denn sie waren maßgeblich an der Verwandlung des Ziels in die Realität beteiligt. Prof. Lelieveld hat dafür die Ehre, dass die erste Messkampagne im Juli/August 2009 von seiner Abteilung aus koordiniert wird.



HALO in Oberpfaffenhofen , nach der Landung.

Copyright DLR

Der Name der Kampagne - Oxidation Mechanism Observations, kurz OMO - ist Programm: Im Mittelpunkt stehen die "Waschmittel der Atmosphäre". Ein bezeichnender Name für Hydroxyl-(OH) Radikale - schnellreagierende sauerstoffhaltige Verbindungen. Sie reinigen die Atmosphäre von natürlichen und menschengemachten Stoffen wie Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid und Kohlenwasserstoffen, indem sie sie in ihre Bestandteile zerlegen. "Zurzeit haben wir zu wenig Daten, um unsere Modelle zur atmosphärischen Zusammensetzung und dem Einfluss von Radikalen in 8 bis 15 Kilometer Höhe zu überprüfen", so Lelieveld. Es fehlte einfach das Messflugzeug. An der zweiten Kampagne des Jahres "ML-Cirrus" sind dann Forscher des MPI für Chemie und der Universität Mainz aus der Abteilung Partikelchemie beteiligt. Sie dreht sich um den Einfluss des Luftverkehrs auf Cirruswolken. Ein bisher gering erforschter Bereich, der in den Modellen schlecht erfasst ist.

"Diese konkreten Beispiele zeigen, wie HALO uns helfen wird, die Lufthülle unseres Planeten besser zu verstehen. Und das, ist angesichts des globalen Wandels, dringend notwendig."

Weitere Informationen:

<http://www.atmosphere.mpg.de/enid/omo> - OMO Kampagne (englisch)

<http://www.halo.dlr.de/> - Webseite der DLR zu HALO

URL dieser Pressemitteilung:

<http://idw-online.de/pages/de/news298028>

## 6 Pushing Water Higher up the Development Agenda

04.02.2009

European Water News

The Global Water Partnership (GWP) announces its new global strategy, focusing on the achievement of four major goals during the period 2009-2013. "Recognising the new challenges, GWP has developed a new intervention strategy," said GWP Patron HRH The Prince of Orange Willem-Alexander. "This strategy makes the organisation fit for the future and guarantees the continuation of the important role that GWP is playing in improving the integrated planning and management of the world's water resources."

For more information:

[http://www.european-waternews.com/news/id427-Pushing\\_Water\\_Higher\\_up\\_the\\_Development\\_Agenda.html](http://www.european-waternews.com/news/id427-Pushing_Water_Higher_up_the_Development_Agenda.html)

## **7 Weltwirtschaftsforum (World Economic Forum) Water Initiative – 1. Entwurf zu einem Strategiepapier**

Januar 2009, Davos

Unter dem Titel „Managing Our Future Water Needs for Agriculture, Industry, Human Health and the Environment - The Bubble Is Close to Bursting: A Forecast of the Main Economic and Geopolitical Water Issues Likely to Arise in the World during the Next Two Decades“ bereitete die Water Initiative auf dem Weltwirtschaftsforum einen ersten Entwurf eines Diskussionspapiers vor, über die Themen die in Davos diskutiert wurden:

Das Diskussionspapier kann unter: heruntergeladen werden.

<http://www.european-waternews.com/download/WaterInitiativeFutureWaterNeeds.pdf>

heruntergeladen werden.

## **8 Projektinitiative der acatech: Georessource Wasser - Globaler Wandel**

acatech TRANSFER 1 2009

Das von acatech initiierte Projekt Georessource Wasser - Globaler Wandel, zielt auf die Untersuchung der Auswirkungen des Globalen Wandels auf die Georessource Wasser ab. Als Schwerpunkte wurden u.a. die Themen „Klimawandel und regionaler Wasserhaushalt“, „Folgen eines verstärkten Biomasseanbaus auf Landnutzung und Wasserhaushalt“ sowie „Wasser als wichtigstes Lebensmittel“ vorgeschlagen. Im räumlichen Fokus steht Mitteleuropa. Das Projekt ist auf dem Gebiet der Wasser-Ressourcenforschung und der ingenieurtechnischen Forschung zur Wasserwirtschaft angesiedelt. Innovativen Verfahren zum regionalen Wassermanagement und zur Wassernutzung/-aufbereitung wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ein Projektteam des acatech-Projektzentrums koordiniert das Vorhaben in Kooperation mit dem Deutschen GeoForschungszentrum GFZ in Potsdam.

Nähere Informationen unter: <http://www.acatech.de/de/projekte/laufende-projekte/georessource-wasser.html>

## **9 Ausschreibung „Konrad – Keilhack – Preis“**

Die HGN Beratungsgesellschaft mbH hat einen Preis für die Angewandte Wasserforschung ins Leben gerufen. Das Preisgeld für den Erstplatzierten beträgt 5000€. Die Bewerbungsfrist endet jährlich zum 31. Oktober. Die Zielgruppe sind Absolventen deutscher Hochschulen mit Master- und Diplomarbeiten sowie Forschungsstudenten und Doktoranden mit Abschlussarbeiten.

Weitere Informationen erhalten Sie auf den KoWa-Webseiten:



[http://www.dfg-wasserkommission.de/index.php?menue=4&module=start\\_aktu](http://www.dfg-wasserkommission.de/index.php?menue=4&module=start_aktu)

## **10 ERSEC International Conference 2009 „Sustainable Land Use and Ecosystem Conservation“**

Vom 4. bis 7. Mai 2009 findet in Beijing die ERSEC International Conference 2009 „Sustainable Land Use and Ecosystem Conservation“ statt. Ausrichter dieser Conference sind das Chinese Ministry of Education (MoE), Chinese Ministry of Science and Technology (MoST), UNESCO Office Beijing und das BMBF.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.dfg-wasserkommission.de/index.php?menue=4&module=terminkalender>

## **11 World Water Day 2009 on "Shared Water - Shared Opportunities"**

International World Water Day is held annually on 22 March as a means of focusing attention on the importance of freshwater and advocating for the sustainable management of freshwater resources. Each year, World Water Day highlights a specific aspect of freshwater.

[http://www.unesco.org/water/water\\_celebrations/](http://www.unesco.org/water/water_celebrations/)

## **12 Fachkonferenz "Chancen für die deutsche Wasserwirtschaft in China" am 06.03.2009**

China Transfer, in Zusammenarbeit mit der DCW und anderen, möchte Sie herzlich zu folgender Veranstaltung in Köln einladen:

"Chancen für die deutsche Wasserwirtschaft in China" am 06.03.2009 von 9-17:30 Uhr im Kolpinghaus Messe Hotel, Theodor-Hürth-Straße 2-4, 50679 Köln

Neben Informationen von deutschen Wasserbranchenexperten und Vertretern chinesischer Kommunen über den aktuellen Markt in China und die Entwicklung in Deutschland bietet die Veranstaltung eine Geschäfts- und Networking-Plattform für chinesische und deutsche Branchenvertreter, sowie Vertreter politischer Institutionen. Schwerpunkt ist auch eine Unterstützung der guten bilateralen Entwicklungsarbeit im Umweltschutz zwischen China und Deutschland.

Als Kooperationspartner können wir Mitgliedern der DCW einen ermäßigten Teilnahmebeitrag i.H.v. 120 EUR (statt 150 EUR) anbieten.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung entnehmen Sie bitte dem beigefügten Flyer und der Agenda.

[http://bin.ihk-koeln.de/downloads/mailanhaenge/IHK170616\\_Flyer\\_Dt-CN\\_gesamt.pdf](http://bin.ihk-koeln.de/downloads/mailanhaenge/IHK170616_Flyer_Dt-CN_gesamt.pdf)

Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V.

Elisabeth Inhester

Tel. +49 221 12 03 70

Fax +49 221 12 04 17

E-Mail: [info@dcw-ev.de](mailto:info@dcw-ev.de)

Internet: <http://www.dcw-ev.de>

### **13 Konferenz - Wasser Berlin 30. März bis 3. April 2009**

Nähere Informationen finden Sie unter:

<http://www.wasserberlin.dwa.de/portale/wasserberlin/wasserberlin.nsf/home?readform&treeid=1>

### **14 Tag der Hydrologie vom 26-27.März 2009 in Kiel**

Weitere Informationen unter:

[http://www.itrust.de/atv/bildungsdatenbank/download/5292\\_fghw3.pdf](http://www.itrust.de/atv/bildungsdatenbank/download/5292_fghw3.pdf)

bzw.

<http://134.245.192.13/ocs/index.php/tdh/tdh2009/index>

### **15 Wasser 2009- Jahrestagung der Wasserchemischen Gesellschaft**

18. - 20. Mai 2009 in der Hansestadt Stralsund

#### **Ziel der Tagung**

Die Jahrestagung ist ein willkommener Anlass, sich mit „Wasserchemikern“ aus den verschiedensten Richtungen zu einem Erfahrungs- und Gedankenaustausch zu treffen. Die persönliche Begegnung und die Diskussion aktueller fachlicher Probleme stehen hierbei im Vordergrund.

Weitere Informationen unter:

<http://www.gdch.de/vas/tagungen/tg/5348.htm>